

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 18

Artikel: Lebensregeln des Confutius
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebensregeln des Confusus

für einen jungen Patrioten.

Die Gemeinde ist die erste Stufe zur politischen Laufbahn. Trachte bald ein Amt zu erhalten, möglichst Präsident zu werden. Will es nicht mit den bloßen Fähigkeiten gehen, so wette eine Tasse Wein, du kommst nicht in den Gemeindsrath, und du bist drin.

* * *

Besondere Wichtigkeit hat das Amt eines Gemeindrathes nicht; es dient bloß um sich als sehr gescheit bekannt zu machen. Man spricht wenig, denkt wenig, hört wenig, sieht wenig, wenn uns andere sehen; aber wenn man spricht, dann muß es etwas geheimnisvoll klingen, daß es Niemand versteht.

Herrlich, etwas dunkel zwar,
Aber es klingt recht wunderbar,
und du wirst Kantonsrath.

* * *

Knöpfe deine Weste halb zu, aber lasz doch die saubere Wäsche sehn in der Sitzung. Fehle nie bei einem Namensaufruf, aber sonst lasz dich im Saale nie blicken.

Kommt die Erleuchtung über dich und du willst reden, fange ganz leise an und gegen den Schluss schlage die Bänke zusammen, aber immer unter der Versicherung vorzüglicher Hochachtung und auch hier bist du — gescheit.

* * *

Benimm dich mit der Presse. Lächelt einer der Reporter, so lächele wieder und möglichst so, daß er's sieht. Fällt ihm der Bleistift hinunter, heb' ihn auf und lächle: „ein feiner, spitzer Werkzeug!“ und er wird von da ab gegen deine Feinde gebraucht, sofern du auf seine Zeitung abonniert und wenn du dich gar zu einem freiwilligen Beitrag verpflichtest, kommst du das nächste Mal als Nationalrath oder Ständerath in den Vorschlag.

* * *

Halte dich während der Wahlkampagne frisch. Sei nicht sparsam, aber trink nicht zu viel; rühme deinen Gegner über alles Maß und dich sei möglichst herunter und Freund und Feind wird dir stimmen, weil du — edel bist.

Wohl steht dir auch an, einmal ohnmächtig zu werden in der Kirche, damit man dich auch sieht; kommt gelegentlich dein Haus in Brand oder kannst du bei einer großen Viehausstellung eine Prämie bekommen — noch besser, du hast gesiegt.

* * *

Aber bist du einmal in Bern, dann, mein Freund, die Nase an seidene Tücher gewöhnt. Zwar bist du auch hier Volksvertreter, aber

Don Karlos und seine Gläubiger.

Die Gläubiger.

Die Waffen ruhn, des Krieges Sturmweichen,
Geschlagen und vertrieben ist das Heer!
O sieh uns hier, in Hoffnung wir uns neigen:
Du gibst uns bald das Geld nun wieder her!

Don Karlos.

Welch' ein Lärmen, Welch' ein Wühlen,
Wollt die Jungs doch was hüten.
Seid gescheit, statt R schreibt N,
Seid statt Gläubiger, die Gläubigen.

Die Gläubiger.

O wahr, im Namen der Religion
Zähle uns, du edler Don!
Wir warten hier zu Bayonne
Auf dein geliebtes Payoms!

Don Karlos.

Pfui, welche Reden,
Ich verduft' nach Schweden!

42 Monolog der Nordostbahn.

Wer hat's gethan?
Wen flag' ich an?
Wer hat, wie tief der Zins mir greift,
An's grette Tageslicht geschleift?
Wer gab des „Landes Boten“ fund,
Was ruht auf meiner Seele Grund?
Doch sie es schrei'n durch Berg und Thal,
Mit Fingern weisen meine Qual?
Betreissen schau ich rings mich um:
Geheim war das Kollegium —
Wie! schlummerte die schwarze That
Im Busen eines Herrn vom Rath?!

Zetzt, Freunde! sind wir entre nous,
Soll fragen ich: bist's du, bist's du?
Doch nein, ich will's in Sille dulden,
Mit Schmerzen tragen meine Schulden,
Ich tröste mich und leid' und trag'!
Die Sonne bringt es an den Tag!